

23. April 2012

**P R E S S E M I T T E I L U N G**

**Zentralratsvorsitzender Rose unterstützt Schriftstellerin Sibylle Berg gegen Klage der schweizerischen „Weltwoche“ – Aufmachung des Roma-Titels erinnere an Propaganda der NS-Presse**

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, unterstützt ausdrücklich die schweizerische Schriftstellerin Sibylle Berg, die von dem Chefredakteur der Wochenzeitung „Weltwoche“, Roger Köppel, eine Unterlassungsklage erhalten hat. Als „Neuen Stürmer“ hatte Sibylle Berg die Aufmachung der „Weltwoche“ vom 5. April 2012 bezeichnet, bei der über dem Titel „Die Roma kommen: Raubzüge in die Schweiz“ ein kleines Roma-Kind mit einer Pistole abgebildet war. Die Unterüberschrift des „Weltwoche“-Titels lautete „Familienbetriebe des Verbrechens“.

„Die hetzerische Darstellung der „Weltwoche“ kriminalisiert in bisher beispielloser Weise die Volksgruppe der Sinti und Roma auch in Deutschland, und wir fühlen uns sehr wohl erinnert an die gleichgeschaltete Propaganda der NS-Presse wie ‚Stürmer‘, und ‚Völkischer Beobachter‘. Die Unterlassungsverfügung der ‚Weltwoche‘ an Frau Berg ist eine Unverschämtheit“, erklärte heute Romani Rose in Heidelberg. Eine öffentliche Stimmungsmache der NS-Presse gegen die Minderheit sei schon lange bevor es die Gaskammern gab, betrieben worden. Sie habe sich gegen die Juden aber auch gegen die sogenannten „Zigeuner“ gerichtet und sie kriminalisiert, so Rose. So habe zum Beispiel der „Völkische Wille“ im Juli 1938 die Schlagzeile „Die Zigeuner haben allerhand auf dem Kerbholz“ gehabt, so der Vorsitzende des Zentralrats. Wie damals habe jetzt die „Weltwoche“ den Eindruck von der „abstammungsbedingten Kriminalität“ („Zigeunerclans“) erzeugen wollen und Sinti und Roma seien dadurch öffentlich unter Generalverdacht gestellt worden. „Der Rechtsstaat gerät in Gefahr, wenn zugelassen wird, dass mit solchen Methoden Stimmenfang für rechtsextreme Parteien betrieben wird“, warnte Rose. Dieser Vorgang habe gerade bei den älteren Angehörigen der Minderheit, die selbst die damalige Propaganda und Verfolgung miterlebt und überlebt haben, große Sorge ausgelöst.

Der Zentralrat will Kulturschaffende aus der Sinti-und Roma- Minderheit bitten, sich ausdrücklich gegen die Klage der „Weltwoche“ zu wenden und sich hinter Sibylle Berg zu stellen. Rose appellierte auch an den „Weltwoche“-Kolumnisten Henryk M. Broder, hier eine solidarische Initiative für die Sinti und Roma zu unternehmen und sich bei der Zeitschrift für eine Haltungsänderung einzusetzen, weil hier Grenzen überschritten wurden. Dazu gehöre auch, dass die Verantwortlichen der „Weltwoche“ der geschädigten Familie des missbräuchlich abgebildeten Jungen, die in einer provisorischen Siedlung im Kosovo lebt, einen angemessenen Schadensersatz zahlt.

Arnold Roßberg  
Jur. Mitarb.